

Argumentarium für Hochschulprojekte für Geflüchtete

Das Argumentarium¹ zeigt auf, warum Förderprojekte für geflüchtete Personen an Hochschulen notwendig und wirkungsvoll sind. Es beleuchtet sowohl den Nutzen für die Hochschulen als auch den gesellschaftlichen Beitrag dieser Programme.

Hochschulintern tragen die Projekte zur Umsetzung von Chancengleichheits- und Diversity-Strategien bei und fördern Exzellenz in Forschung und Lehre.

Hochschulextern schliessen sie eine Lücke in der Integrationslandschaft, ermöglichen hochqualifizierten Geflüchteten den Zugang zur tertiären Bildung und stärken soziale wie berufliche Teilhabe. Damit leisten die Hochschulen einen nachhaltigen Beitrag zu gesellschaftlicher Integration, Bildungsgerechtigkeit und ökonomischer Stabilität.

Hochschulinterne Argumentation

Warum braucht es Förderprojekte für Geflüchtete?

1. Strategische Verankerung

- Förderprojekte stehen im Einklang mit **Aktionsplänen für Chancengleichheit** und den **Diversity-Strategien** der Hochschulen. Sie stärken die Umsetzung dieser Strategien z.B. der Internationalisation@home-Strategie, und fördern kulturelle und sprachliche Vielfalt auf dem Campus.

2. Strukturelle Weiterentwicklung der Hochschule

- Förderprojekte dienen als **Labor für institutionelles Lernen**: Aufbau von Wissen, Prozessen und Strukturen für inklusivere Hochschulen.
- Durch die Etablierung von **Koordinationsstellen, Brückenangeboten und Kompetenzzentren für Geflüchtete/Migrant*innen**, wird langfristig die institutionelle Diversitätskompetenz erhöht.
- Durch die Förderprojekte entsteht **Fachexpertise** in Themen wie Flucht, Migration und Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse.

3. Förderung von Chancengleichheit

- Gleichberechtigter Bildungszugang ist ein **verfassungsmässiger Grundsatz** und Auftrag öffentlicher Bildungseinrichtungen. Mit Förderprojekten für Geflüchtete tragen

¹ Die Grundlage dieses Argumentarium entstand bei einem Brainstorming der Schweizer Hochschulprojekte für Geflüchtete im November 2025. Die Ergebnisse wurden durch Perspektiven - Studium ausformuliert.

Hochschulen zur **Bildungsgerechtigkeit und sozialen Mobilität** bei, indem sie auch benachteiligten Gruppen Wege öffnen.

4. Sensibilisierung und institutionelles Lernen

- Förderprojekte schaffen Bewusstsein für **ungleiche Hochschulzugänge** und fördern Reflexionsprozesse in Lehre und Verwaltung. Dabei wird Diversität als Qualitätsfaktor verstanden, nicht als Zusatzaufgabe.
- Die Sichtbarkeit der Thematik innerhalb der Hochschule führt zu stärkerem **Commitment der Leitungsebenen und Fakultäten**.

5. Positionierung und Reputationsgewinn

- Immer mehr Hochschulen in der Schweiz engagieren sich im Themenfeld Flucht und Hochschulzugang und übernehmen damit sichtbar gesellschaftliche Verantwortung. Ein solches Engagement ermöglicht die **Profilierung als verantwortungsbewusste und inklusive Institution** – sowohl im nationalen und internationalen Hochschulraum als auch in der Öffentlichkeit.
- Das Thema wird zunehmend als **Bestandteil institutioneller Verantwortung und Nachhaltigkeitsstrategie** verstanden.
- Der Austausch von Erfahrungen, Kennzahlen und narrativen Beispielen (Storytelling) trägt dazu bei, **Wirkung sichtbar zu machen** und **langfristig zu sichern**.
- Eine **sichtbare Integrationsarbeit** stärkt zugleich die internationale Glaubwürdigkeit in Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Hochschulen.

Was nützen Förderprojekte für Geflüchtete den Hochschulen?

1. Beitrag zu Exzellenz in Forschung und Lehre

- Eine **diversere Studierendenschaft** bringt neue Perspektiven, Erfahrungen und Fragestellungen in die Wissenschaft ein. Diese Vielfalt fördert Innovation, Reflexionsfähigkeit und wissenschaftliche Qualität – insbesondere in sozial relevanten Disziplinen.
- Projekte erweitern das methodische und thematische Spektrum in Lehre und Forschung.

2. Langfristige Personalentwicklung

- Studierende aus diesen Programmen können zu künftigen **Forschenden, Dozierenden oder Mitarbeitenden** werden, wodurch die Diversität in der Belegschaft erhöht und die institutionelle Innovationskraft gestärkt wird.

3. Ökonomische Nachhaltigkeit

–

- Jeder zusätzliche Studierende generiert **staatliche Mittel** (in der Regel mehrere zehntausend Franken pro Jahr).
- Förderprojekte «amortisieren sich» durch **höhere Studierendenzahlen** und **indirekte Erträge** (z. B. Drittmittel, Reputation, Partnerschaften).

4. Institutionelle Effizienz

- **Koordinationsstellen und spezialisierte Zuständigkeiten:** Durch den Aufbau klar definierter Strukturen und Prozesse, z. B. über Koordinationsstellen für Beratung, Vermittlung und Qualifizierung, werden Doppelarbeit und Abstimmungsprobleme reduziert, was die Betreuung und Integration von Studierenden mit Fluchthintergrund reibungsloser macht.

5. Sichtbarkeit und Identifikation

- Ein sichtbares Engagement der Hochschule kann das gemeinsame Selbstverständnis stärken und ein Wir-Gefühl fördern. Mitarbeitende wie Studierende haben die Möglichkeit, sich mit einer Institution zu identifizieren, die gesellschaftliche Verantwortung erkennbar übernimmt.

Hochschulexterne Argumentation

Warum braucht es Förderprojekte für Geflüchtete?

1. Schliessung einer Integrationslücke

- Bestehende Integrationsmassnahmen fokussieren meist auf Grundbildung und Arbeitsmarktintegration sowie Ausbildungen auf Sek II Stufe. Somit bleiben akademisch qualifizierte Geflüchtete unberücksichtigt, obwohl ihr Potenzial hoch ist.
- Hochschulprojekte schaffen die Möglichkeit, dieses Potenzial zu aktivieren und **Zugang zur tertiären Bildung** zu ermöglichen.
- Diese Projekte sind Teil der **kantonalen Integrationsprogramme (z. B. KIP 3)** und erfüllen politische Zielvorgaben zur nachhaltigen Integration.

2. Sprachliche und akademische Vorbereitung

- Geflüchtete erreichen in diesen Programmen oft erstmals das für den Hochschulzugang nötige Sprachniveau (B2 +).
- Die Programme verbinden **Spracherwerb, Fachorientierung und Orientierung im Schweizer Hochschulsystem** – ein integrativer Ansatz, der in anderen Massnahmen fehlt.

3. Soziale Integration

- Hochschulprojekte ermöglichen **Begegnungen auf Augenhöhe** zwischen Geflüchteten, Studierenden und Lehrenden. Diese Sichtbarkeit in einem Hochschulkontext wirkt stigmatisierungsabbauend, fördert Zugehörigkeit und ermöglicht die Bildung einer Identität als Student*in anstelle des Geflüchteten.
- Der Aufbau sozialer und akademischer Netzwerke erleichtert die Teilhabe an der Gesellschaft und fördert den Aufbau von Freundschaften.

4. Psychosoziale Stabilisierung

- Teilnahme an einem Bildungsprojekt schafft **Struktur, Sinn und Normalität** nach Fluchterfahrungen. Sie fördern das Selbstvertrauen und das Gefühl, wieder handlungsfähig zu sein.
- Bildung wirkt hier **therapeutisch und stabilisierend, nicht nur ökonomisch**. Eine Teilnahme an Förderprojekten wirkt sich nachweislich positiv auf die Gesundheit aus.

Welchen Beitrag leisten Förderprojekte für die soziale und berufliche Integration von Geflüchteten?

1. Berufliche und wirtschaftliche Integration

- Durch die sprachliche und fachliche Vorbereitung auf ein reguläres Studium werden die Chancen auf einen erfolgreichen Studienabschluss erhöht.
- Ein Schweizer Universitätsabschluss **erhöht die Chancen auf eine qualifizierte Stelle**, führt zu **wirtschaftlicher Selbstständigkeit** und **reduziert Sozialkosten**.

2. Beitrag zur Fachkräftesicherung

- Geflüchtete mit akademischem Hintergrund sind potenzielle **Fachkräfte** in Bereichen mit Engpässen (z. B. Medizin, Technik, Pädagogik). Somit können Förderprojekte für Geflüchtete einen Beitrag zur **Bekämpfung des Fachkräftemangels** leisten.

3. Ökonomische Nachhaltigkeit

- **Bildung ist kosteneffizienter als dauerhafte Sozialhilfe** – auch aus volkswirtschaftlicher Sicht.

- Universitätsabsolvent*innen sind in der Sozialhilfe untervertreten. Gelingt der Berufseinstieg nach dem Hochschulstudium, bestehen Chancen auf eine **nachhaltige Ablösung von der Sozialhilfe**.

4. Gesellschaftlicher Mehrwert

- Hochschulprojekte leisten einen Beitrag zu einer **inklusiven und wissensbasierten Gesellschaft**. Sie fördern **soziale Kohäsion**, stärken demokratische Werte und die Akzeptanz von Vielfalt. Sie zeigen, dass Integration nicht nur Unterstützung, sondern **gegenseitigen Gewinn** bedeutet.
- Erfolgreiche Absolvent*innen von Förderprojekten können **Vorbilder in ihren Communities** werden und zeigen, dass sich durch Motivation und persönlichen Einsatz nachhaltige Entwicklungsschritte realisieren lassen.

KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

Allgemeine Anfragen: perspektiven-studium@vss-unes.ch

Webseite: www.perspektiven-studium.ch